

Stetigjähriger Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post- und Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden am  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 261.

Halle, Dienstag den 7. November  
Hierzu eine Beilage.

1843.

## Deutschland.

Halle, d. 6. Novbr. Am heutigen Tage sind gewählt worden:

- Zu Stadtverordneten:  
Hr. Zimmermeister Werther,  
„ Oberbergrevisor Köhrig.  
Zu Stellvertretern:  
Hr. Holzhändler Uhde,  
„ Kaufmann Korn,  
„ Seilermeister Beeck.

Von der Saale, d. 6. Nov. Die Eröffnung der rheinisch-belgischen Eisenbahn scheint unsern Nachbarn in Frankreich und in Holland die Augen zu öffnen. Die Unzweideutigkeit, in der man sich über die Nothwendigkeit einer innigeren Verbindung zwischen Belgien und dem preussisch-deutschen Zollverein nachdrücklich aussprach, läßt unsre Nachbarn erkennen, daß es sich bei dieser Bahn um etwas mehr als um beschleunigte Luxusfahrten oder um Belebung eines bloßen Lokalverkehrs handelt. Die Franzosen haben ihr Urtheil schon abgegeben. Es ist ihnen nicht gelegen, daß Belgien etwas anderes sein wolle, als eine Provinz Frankreichs, und daß es das werden will, wozu es von der Natur berufen ist, ein Flügel des deutschen Körpers. Nächst den Franzosen läßt sich endlich auch das schweigsame Holland vernehmen, aber nicht in französischen Witzeleien und Spöttereien, sondern in acht holländischen Beweisätzen über die Gefahren, die aus einer Verbindung mit Belgien für Deutschland erwachsen sollen, und über die Vortheile, welche Holland der deutschen Industrie bieten könne und stets geboten habe. Der Holländer sagt uns in der Frankf. D. N. Zeitung: „Holland hat keine Manufakturen, könnte also einen starken Absatz für alle deutsche Erzeugnisse bei sich selbst und seinen großen Kolonien bieten,“ und Deutschland genieße den Vorzug, für alle seine Bedürfnisse an Kolonialwaaren „in Holland den größten und billigsten Markt zu finden und alle dahin gehörige Artikel aus der allerersten Hand zu kaufen.“

In der That möchte es gleichgiltig sein, woher Deutschland die Kolonialprodukte bezieht, und wenn sonst weiter nichts

zu berücksichtigen wäre, muß es sogar Pflicht des Handels sein, die Märkte aufzusuchen, wo er am wohlfeilsten kaufen kann. Aber hätte Deutschland hinlänglich Bergwerke und Münzstätten, und dürfte es gleich Mexiko Gold und Silber nur aus der Erde graben, um mit Leichtigkeit seinen Bedarf durch Baarschaft zu bezahlen, dann möchte Deutschland mit weniger Gefahr dem Grundsatz folgen, zu kaufen, wo es am wohlfeilsten geschehen könne. Dies ist indeß in Deutschland Alles anders. Die mannigfachen Produkte des Fleisches und der Spedition sind erforderlich, um Deutschland die Mittel des Austausches zu verschaffen. Deutschland darf, wie jeder andere Staat, seine tropischen Bedürfnisse möglichst nur aus den freien oder zugänglichen Erzeugungsländern beziehen, die zugleich Abnehmer seiner eignen Ausfuhr sind. Soweit irgend erreichbar, müßte der gegenseitige Umschlagverkehr zwischen Deutschland und jenen Erzeugungsländern, wie dies die andern Handelsnationen längst für sich eingeführt haben, nur direkt und in eignen Schiffen, also mit Zurückweisung oder Erschwerung des Zwischenhandels, oder der indirekten Verschiffungen der fremden, geschehen. Sonst gehen für Deutschland nicht nur die direkten Handelsgewinne, sondern zugleich auch die Ausfuhr verloren, weil die von den Fremden gegen baares Geld ausgefuhrten Kolonialen bereits mit den Fabrikaten und Ausfuhr der Fremden in den Tropen vertauscht worden, mithin die deutschen Artikel dafür nicht weiter anzubringen sind.

Dagegen ist das kleine Holland mit seinen großen Kolonien für den Verbrauch deutscher Ausfuhr, im Vergleich mit seinen ungeheuren Importen, nur ein höchst unbedeutendes Land, mehr und sowohl eigentlich dazu da, um Deutschland systematisch auszusaugen. Es ist ein hartes Urtheil über die Politik und Stellung eines ganzen Landes, aber die Thatsachen liegen so klar vor der Hand, daß auch dieses Urtheil noch als ein mildes erscheint, wenn wir berücksichtigen, wie viel Elend aus der vielleicht von der Nothwendigkeit gebotenen holländischen Handelspolitik für Deutschland erwachsen ist. Um zu verstehen, wie Holland mit seinen Kolonien kein Markt für die deutsche Ausfuhr unter obwaltenden Umständen sein kann, ist es nützlich, einen Blick auf die holländische Kolonialverwaltung zu thun. So weit sich die Holländer auf den hier in Betracht kommenden Inseln Java, Sumatra, Borneo, Celebes, den

Mosuffen und einigen andern geringern Inseln festsetzten, nahmen sie den malayischen Ureinwohnern den Grund und Boden weg, und machten sich zum Herrn desselben. Jene Länder, vorzüglich Java, das diesem ganzen Handel seinen Namen leiht, produciren Zucker, Kaffee, Reis, Indigo, Taback, Baumwolle u. s. w. in so großer Fülle, daß damit mehr als ganz Deutschland überschwemmt werden kann. Das Land ist in größere und kleinere Pflanzungsdistrikte getheilt, welche, früher theilweise an holländische Besizer vergeben, neuerdings der Regierung zur Verwaltung reservirt wurden. Die sieben Millionen javanesischer Malayen sind gezwungen und werden frohndenmäßig genöthigt, um das nackte Leben zu fristen, die verlangten Produkte, Kaffee, Zucker, Indigo u. s. w. in vorgeschriebenem Maße und Umfange anzubauen, und ihre Ernten, wie die ägyptischen Fellahs an den Pascha, für einen bestimmten außerordentlich niedrigen Preis in die Regierungsmagazine abzuliefern. So erhalten die Eingeborenen für das Picul Kaffee von 125 Pfund nur 5 Gulden, und da Holland das Picul bei niedrigstem Preise für 16 $\frac{2}{3}$  fl. verkauft, gewinnt es 236 Prozent. Diese nicht selbst erzeugten, sondern den Eingeborenen abgepreßten Produkte können nun allerdings die wohlfeilsten sein und dadurch widerstehen sie jeder Konkurrenz der tropischen Erzeugungsländer Amerika's, die größtentheils auf die theure Sklavenarbeit oder die nicht weniger kostspielige Arbeit der Freien angewiesen sind, und daher zu gleich wohlfeilen Preisen ihre Erzeugnisse nicht liefern können. Deshalb ist Holland im Stande, jeder Mitbewerbung entgegen zu treten und seinen Angehörigen jede Ausfuhrprämie zur Vereitelung auswärtiger Unterschiedszölle zu bewilligen, weil solche Bewilligungen nicht Verluste, sondern höchstens nur eine wenig bedeutende Verringerung des enormen Gewinnes nach sich ziehen.

Wenn es nur auf Wohlfeilheit ankäme und wenn nur die Niedrigkeit der Preise zu entscheiden hätte, wäre Holland allerdings der geeignetste Markt für den deutschen Bedarf an tropischen Erzeugnissen. Ja Holland würde je weiter hin ein desto besserer Markt werden, denn noch steht seine Kolonialproduktion keineswegs auf dem erreichbaren Höhepunkte, sondern es befindet sich erst in dem Anfange einer ganz unabsehbaren Entwicklung. In den 10 Jahren von 1830 bis 1840 hat sich ja bekanntlich die Ausfuhr des Kaffees von 400,000 Ctr. um das Dreifache, des Zuckers von 150,000 Ctr. um das Achtefache, des Indigo's von 200 Fässern um das Fünfundwanzigfache vermehrt. Unter solchen Umständen konnte Holland 1839 allerdings aus den Ueberschüssen seiner Kolonien jährlich 24 Mill. Gulden in die Staatskasse des Mutterlandes schütten. Im Jahr 1841 betrug diese Ueberschüsse nach den Rechnungen der Handelsmaatschappij sogar 43 Mill. netto. Aber Deutschland hat nicht nur die wohlfeilsten Märkte aufzusuchen, sondern vorzüglich solche, wo es seinen Bedarf an Kolonialwaaren durch seine eigne Ausfuhr ganz oder doch zum größten Theile deckt. Dazu bietet aber Holland auch nicht die geringste Aussicht, nicht die kleinste Gelegenheit dar. Durch die grausame Kolonialverwaltung ist den holländischen Malayen alles Grundeigenthum, aller erhebliche Erwerb, und damit die Fähigkeit entzogen, in ihrer Vertelarmuth europäische Ausfuhren zu konsumiren. Ihr Zustand ist beklagenswerther als der der Fellahs in Aegypten; sie sind die holländischen Parias, Sklaven, deren Blut der reiche holländische Kaufmann aufsaugt. Mit ihnen einen Verkehr anzuknüpfen, um Absatz zu erlangen und Lausche einzugehen, ist geradezu eine Unmöglichkeit. Der ganze Verbrauch an europäischen Fabrikaten beschränkt sich auf die Bedürfnisse des holländischen Verwaltungspersonals, und dies fabrizirt Holland selbst, oder Deutschland konkurirt mit

England, Frankreich und Belgien. Was Holland für sich aus Deutschland bezieht, kann es durchaus nicht entbehren und nirgends billiger erlangen, z. B. Nutz- und Bauholz für seine Schiffe und Bausteine. Vom rheinischen Wein nimmt es sehr wenig und rheinisches Getreide ist vor dem seewärts eingehenden nicht begünstigt, Getreide muß Holland nehmen, um nicht zu verhungern, etwa 50,000 Last oder 1 $\frac{1}{2}$  Mill. Sack, und bezieht diese, wo sein übriger Lauschhandel es vorthellhaft findet. Holland kann nur gegen baares Geld seine Erzeugnisse absetzen, so wie Deutschland nur solche Märkte aufzusuchen hat, wo es für seine Waaren Abnehmer findet. Da aber die holländischen Kolonien unsern Markt nur gegen Baarschaften überschwemmen, so entreißen sie dadurch dem deutschen Handel die Möglichkeit, von den freien amerikanischen Tropenländern, die an europäischen Luxus gewöhnt sind, unsern Bedarf gegen deutsche Ausfuhren zu beziehen. Der holländische Vertrag von 1839 kann, wenn es dessen noch bedürfte, als sonnenklarer Beweis dienen, wie nicht nur alle zugänglichen tropischen Länder Süd- und Nordamerika's, trotz der stipulirten Freiheit, den deutschen Waaren verschlossen wurden. Holland überlud Deutschland mit Kolonialen dermaßen, daß wir weder von Süd- noch von Nordamerika auch nur eine Kleinigkeit nehmen konnten, aber auch zugleich erlebten, daß weder Holland unsere Fabrikate in Kauf nahm, noch die andern Tropenländer sie wegen Mangels an Lauschrecht annehmen konnten. Holland ließ sich alle seine Importen baar bezahlen, und unsere Waaren, der Fleiß unsrer Hände, lagen ruhig in unsren Waarenspeichern. Allein in dem Jahre 1839 brachte Holland unter dem Schutze eines für Deutschland verderblichen Handelsvertrags bloß den Rhein herauf und über die Hansehäfen, andere Handelswege nicht mitgerechnet, für 8 Mill. Thlr. Zucker, für 5 Mill. Thlr. Kaffee, 2 Millionen Thlr. Baumwolle, 2 Mill. Thlr. Taback, 1 Mill. Thlr. Häute und andere große Massen überseeischer Produkte nach Deutschland. Dagegen setzte Deutschland an deutschen Ursprungsartikeln in Java für die geringfügige, elende Summe von 133,000 Thlr. ab. Diesen Thatsachen gegenüber erkennen wir den Sinn der Worte, die uns jetzt nach der Eröffnung der rhein-belgischen Eisenbahn der Holländer zuruft: „Holland könne einen starken Absatz für alle deutsche Erzeugnisse bei sich selbst und in seinen Kolonien bieten.“ Wir erkennen, daß dies der alte Sirenenesang ist, der durch die wohlfeilen holländischen Erpressungen der ostindischen Kolonien den deutschen Wohlstand in seinen Grundvesten erschüttern soll. In Gemeinschaft mit den Frohkolonien soll Deutschland den holländischen Säckel füllen. Was ist es denn auch für eine sonderbare Freundschaft, die uns Holland bietet? Den feierlichen Staatsverträgen zum Troz versperret es unsren größten Strom, und während Frankreich rüstete und Deutschland die Ausfuhr der Pferde verbot, lieferte Holland, das um die deutsche Allianz sich bewirbt, dem Feinde Deutschlands 12000 Pferde. Soll Holland ehelich Deutschlands Allirter werden, so muß ihm die gerechte Nemesis erst mit noch härterer Hand das Gefühl der Abhängigkeit beibringen.

### Frankreich.

Paris, d. 28. Oct. Nachdem Fürst Ludwig von Dettingen-Wallerstein vorgestern Hrn. Guizot seine Vollmachten, die ihn in außerordentlicher Mission von Seite Sr. Majestät des Königs von Bayern an unserm Hofe beglaubigen, mitgetheilt hatte, wurde er am nemlichen Abend vom Grafen Lutzburg, dem k. bayerischen Gesandten in Paris, dem König in St. Cloud vorgestellt, von welchem er auf die ausgezeichnetste Weise empfangen wurde. Man bemerkte, daß Ludwig Philipp über  $\frac{1}{2}$  Stunde lang mit dem Fürsten Wallerstein und



dem Grafen Lutzburg in einer Fenstervertiefung (es ist so seine Gewohnheit, wenn er von wichtigen Dingen sprechen will) sich unterhielt und während der Unterredung sich immer mehr belebte. Fürst Wallerstein wird sich die nächste Woche nach London begeben. Das Kabinet der Tuilerien kann ihm wohl nicht früher eine bestimmte Antwort geben, bevor es mit Rußland und England Rücksprache gepflogen haben wird. Bis dahin kann der Fürst seiner Mission in London sich entledigen, um dann nach Paris wiederzukehren, wo der Mittelpunkt der Unterhandlungen zwischen Baiern einerseits und den drei Schutzmächten andererseits sein soll.

### Spanien.

(Paris, d. 1. Nov.) Aus Toulouse vom 29. Oct. wird geschrieben, es scheine, daß der Waffenstillstand auf sechs Tage, welcher zwischen den Insurgenten in Girona und dem General Prim zu Stande gekommen war, nutzlos abgelassen sey. Am 26. Oct. soll das Feuer wieder begonnen haben. Einzelheiten fehlen noch. Aus Madrid vom 26. Oct. erhält man den Text der Mittheilung der Minister an den Senat und den Kongreß, die Volljährigkeitserklärung betreffend. — Nach der Madrider Gaceta sind bis jetzt 154,097 Parzellen von Nationalgütern (meist Spollationen am geistlichen Gut) verkauft worden; der Schätzungswerth war 1998 Mill. Reale; erlöst wurden (zum Theil in Staatseffekten nach dem Nominalwerth) 4933 Mill.

Privatnachrichten zufolge sind am 25. Oct. aus dem Fort Montjoux und den übrigen Forts an 1400 Wurfgeschosse auf Barcelona geschleudert worden; mehrere Quartiere der Stadt wurden ganz zerstört.

### Griechenland.

(Ankona, d. 22. Oct.) Die neueste griechische Post bringt die Meldung, daß die Nachricht von dem Ausbruche der Revolution zu Athen eine große Gährung unter den Griechen auf der Insel Kandia hervorgerufen habe. Die Sphakioten (die westlichen Gebirgsstämme) sollen sogar theilweise zu den Waffen gegriffen haben, um das ägyptische Joch abzuschütteln. Die Einführung einer freien Verfassung in Griechenland hat unter den Kandioten dem alten Wunsche einer Vereinigung der Insel mit dem hellenischen Staate neue Kraft verliehen. Auf Samos gibt sich aus demselben Grunde eine große Bewegung unter der griechischen Bevölkerung kund. Der Gouverneur hat deshalb Truppenverstärkung von Konstantinopel begehrt.

Die Spaltung unter den Partelen in Griechenland tritt immer klarer hervor, und die neuen Gewaltthaber hegen deshalb mit Recht Besorgnisse. Um den Folgen vorzubeugen, hat der Präsident des neuen Ministeriums, Metaxas, an Kolettis und Maurokordatos geschrieben, um sie zu bitten, sobald als möglich zurückzukommen und auch ihrerseits zur Befestigung des neuen Werkes nach Kräften beizutragen.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer älteren Tochter Antonie mit dem Königlich Preussischen Oekonomie- und Spezial-Commissarius Hrn. Strien zu Hettstadt zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Halle a. d. S., d. 6. Nov. 1843.

Der Königl. Oekonomie-Commissarius  
Dr. Schilling  
und Frau, geb. Bruns.

#### Todesanzeige.

Am 30. Oct. Abends 8 Uhr entschlief zu einem bessern Leben mein zweiter Sohn Gustav Gruneberg in einem Alter von 18 Jahren. Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Zugleich fühlen wir uns gedrungen, für die vielfachen Beweise von Theilnahme, welche die Freunde und Bekannten des Entschlafenen sowohl während seiner Krankheit, als auch noch bei seiner Bestattung an den Tag gelegt haben, unsern gerühmtesten Dank auszusprechen.

Wettin, den 1. November 1843.

Wittve Gruneberg,  
auch Namens ihrer Kinder.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Das auf hiesiger Moritzburg belegene fiskalische Wohnhaus, soll vom 1. Januar 1844 ab, auf 3 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich Sonnabend den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem zu verpachtenden Wohnhause einfinden, wo selbst das Grundstück vorgezeigt, die Pachtbedingungen vorgelesen und dann sofort zur Lizitation geschritten werden soll.

Halle, den 2. Novbr. 1843.

#### Königl. Domainen-Rentamt. Dahlström.

Zu den im künftigen Jahre auf dem von Geusauschen Rittergute Farnstedt auszuführenden Baulichkeiten werden folgende Holzgegenstände erforderlich:

#### Eichenholz:

153	Fuß 8 Zoll in □,
30	„ 6 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> „ „ „
76	„ 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „
612	„ 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „
222	„ 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „ „

#### Kiefernholz:

9	Stück 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> an der Spitze stark u. 48' lang,
59	„ 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
8	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
14	„ 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
6	„ 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
127	„ 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
223	Stück.

12	Stück Stollen 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> stark 14 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> lang,
2	Stück 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> starke Bohlen 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> lang,
4	„ 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
220	„ 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> „ „
30	„ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ „
23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schock Latten, 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> stark, 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> lang.

Lieferungslustige haben dasjenige, was sie zu liefern beabsichtigen mit Angabe der zur guten Abfuhr belegenen Lagerungsstelle, und ihre Forderung, schriftlich an den Rechnungsführer Hrn. Nonneke bis zum 20. November abzugeben und zu gewärtigen, daß den Mindestfordernden die Lieferung übertragen wird.

Es wird dabei bemerkt, daß die Abfuhr beim Eintritt dazu geeigneter Wege in den Wintertagen erfolgen und die Zahlung darauf sofort geschehen soll. Lieferant bleibt jedoch für schlechte Stücke, die sich bei der Bearbeitung ergeben sollten, zum Ersatz verpflichtet.

2000 Thlr. sind zu Weihnachten d. J. gegen sichere Hypothek zu verborgen von dem Justiz-Commissar Köser zu Mächeln.

Einen geübten Expedienten mit guten Attesten versehen, sucht der Justiz-Commissarius Köser zu Mächeln.

Hasenfelle, Füchse, Iltis, Marder, kauft zum höchsten Preis Gustav Jonson, Rathhausecke, kleiner Berlin No. 414.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte  
**allergrößte Lager**  
**fertiger Damen-Mäntel,**  
**Bourrus, Paletots und Pardessus**

von  
**S. Franck & Co.**

aus Berlin,

Jerusalemstraße No. 17,

bezieht zum ersten Mal im Hause des **Hrn. Conditor Saalwächter**  
 (früher Miethe) **Geist- u. Wall-Strassen-Ecke, 1 Treppe hoch,**  
 bevorstehenden Markt mit einer überraschend großen Auswahl der elegantesten

**Damenmäntel, Bourrus, Pardessus etc.**

von den billigsten bis zu den höchsten Preisen, in den schwersten glatten und  
 façonnirten schwarzen und couleurten seidnen Zeugen, ganz neuen englischen und  
 französischen bunten gewirkten Stoffen, Pondichery's, Mohairs, Alpaca's, Colliens-  
 nes, Orleans, Camlots, Twilleds, Tibets, Merino's und allerfeinsten Kaiser-  
 tuchen in ganz neuen Modefarben.

Sämmtliche Mäntel sind nach ganz neuen für uns eigends von Paris com-  
 mittirten Façons angefertigt, und wird dies ein hochzuverehrendes Publikum um  
 so mehr wahrnehmen, da kein zweites Lager so viel an Mannigfaltigkeit und  
 Schönheit der Façons darbieten dürfte.

Feines Weizenmehl auf der amerikan.  
 Bülberger Mühle gemahlen, à Meße 5 Sgr.  
 4 Pf., feinstes Roggenmehl à 1/4 Scheffel  
 15 Sgr. auf der Bergschenke bei Seeben.  
 Brömme.

In Diemitz bei dem Hufschmidt  
 Demisch steht ein gutes Zugpferd billig  
 zum Verkauf.

Die oberste Etage des Hauses Nr. 224.  
 in der Brüderstraße ist von Ostern k. J.  
 ab zu vermieten. Das Nähere ist zu er-  
 fragen beim Kaufmann Werther.

Große Ital. Maronen bei  
 C. H. Nisef.

**Erfurter Schuhwaaren.**

Galoschen, Ledertiefelchen, Atlaschuhe,  
 wattirte und gefütterte Lastingschuhe und  
 Laschen, aus der Fabrik des Hrn. F. Büch-  
 ner, empfing heute

Jean Dinges,  
 am Kronprinzen Nr. 912.

30000 Thlr. zu 3 1/2 Prozent, auch  
 vereinzelt, werden gegen hinlängliche Akter-  
 Hypothek nachgewiesen durch Tiefstrunk,  
 Obersteinsstraße Nr. 1529.

2 fette Kühe verkauft das Kämmerer-  
 Gut Weesen.

Die russischen Dampfbäder am  
 Paradeplatz sollen von jetzt an Montags und  
 Donnerstags regelmäßig im Gange sein, wenn  
 sie nicht ohne Theilnahme bleiben.

**Stahlfedern**

aus den besten Fabriken Englands in aus-  
 gezeichneter Waare und zu den noch nicht  
 dagewesenen Preisen von 4 1/2  
 Sgr. pr. Gros bis zu den feinsten Sor-  
 ten, empfiehlt

**W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.**  
 Abnehmer von Partien erhalten besondern  
 Rabatt.

**Holländische Seringe.**

Freunde von diesem Artikel mache ich  
 darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre  
 selten so etwas Feines zu haben ist, wie  
 ich jetzt verkaufen kann. Bolke.

Vom 13. d. M. ab sind auf dem Franz-  
 Kohlenwerk bei Gerlebock wieder Knörpel-  
 kohlen, die Tonne zu 7 1/2 Sgr., auf Be-  
 stellung zu haben.

Durch den billigen Einkauf einer Quan-  
 tität Eau de Cologne empfehlen wir die  
 Flasche zu 5 Sgr., in Duß. mit Rabatt.

**E. Bürger & Comp.,**  
 Schmeerstraße Nr. 490.

Ein kräftiger junger Bursche vom Lande  
 wird zum baldigsten Antritt als Laufbursche  
 gesucht, und sagt Näheres Herr Gärtner  
 Friedrich in der Taubengasse.

Sehr fette **Holländische Bäcklin-  
 ge**, à Stück 8, 9 und 10 Pf., sowie  
 auch sehr fette **Kieler Sprotten** bei  
**G. Goldschmidt.**

Besten **Astrachanischen Caviar**  
 in 1 und 1/2 Pfund-Fäßchen sowie Ein-  
 zeln billigt

**G. Goldschmidt.**

Große **Lüneburger Neunaugen**  
 in 1/2, 3/4 und 1 Schockfäßchen, sowie  
 auch **Pommersche** in 1 Schockfaß als  
 auch Einzelnen billigt bei

**G. Goldschmidt.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit ergebenst angezeigt,  
 daß wir von jetzt ab in Schaafstädt  
 mit unserm bekannten guten Flache bloß  
 den Viehmarkt und den beiden Jahrmarkts-  
 tagen feilhalten, und bitten um recht vie-  
 len Zuspruch.

Die fremden Flachs Händler.

**Logis-Veränderung.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzu-  
 zeigen, daß ich, vom 1. d. Mts. ab, den  
 Laden im Kyrißchen Hause an der Mo-  
 ritzbrücke Nr. 600. bezogen, und mein Lager  
 modernster Klempnerwaaren so assortirt  
 habe, daß ich den Anforderungen eines  
 geehrten Publikums in jeder Hin- u. Wt. ent-  
 sprechen zu können glaube. Ich bitte des-  
 halb um gütige Berücksichtigung.

Halle, den 1. November 1843.

**Wilh. Schmidt,**  
 Klempnermeister.

Mittwoch den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr  
 sollen in meinem in der Brüderstraße sub Nr.  
 207 eine Treppe hoch belegenen Locale, einige  
 Gegenstände für große Locale passend, als:  
 zwei sehr gut gehaltene große Kronleuchter  
 mit Lampen und Cylinder, zwei kleinere des-  
 gleichen zu Lichten eingerichtet, mehrere sehr  
 elegante Wandleuchter zu Lichten eingerich-  
 tet, mehrere Hauslampen von Glas mit Zu-  
 behör, ein Wiener Flügel mit 6 1/2 Octaven,  
 weißer Klaviatur und drei Zügen nebst einer  
 großen Trommel, eine Servante mit Spi-  
 gelgläsern, und ein Schreibetisch sehr gut  
 eingerichtet, durch Unterzeichneten verkauft  
 werden. Ich erlaube mir daher die Herren  
 Tabagisten und Gastwirthe, oder solche Män-  
 ner, die der Art große Etablissements beab-  
 sichtigen, wohin die obengenannten Gegen-  
 stände passend sind, hierauf aufmerksam zu  
 machen, und bitte an dem genannten Tage  
 sich bei mir zeitig einzufinden.

Halle, den 6. Novbr. 1843.

**Gottl. Wächter.**

**Beilage**

Dienstag, den 7. November 1843.

Heute wird das 29te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

- Nr. 2383. Das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Demminer Kreis-Obligationen zum Betrage von 110,000 Rthlr.; vom 18. August d. J.
- „ 2384. Das Gesetz, das Cassations-Verfahren in Civilsachen bei dem rheinischen Revisions- und Cassationshofe betreffend; vom 13. October d. J.; und
- „ 2385. Die Verordnung wegen Freilassung des Bettwerkes für den Schuldner und seine nächsten Angehörigen bei allen Acten der Executions-Vollstreckung. Von demselben Tage.

Berlin, den 4. November 1843.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist aus der Rheingegend hier wieder eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind, von Dessau kommend, nach Neu-Strelitz hier durchgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist nach Leipzig abgereist.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist aus den Rhein- und Provinzen hierher zurückgekehrt.

Der Fürst Demetrius Galitzin ist von Paris, Se. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, von Gusow, Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, von Trebnitz, und der Erbmarshall in der Kurmark Brandenburg, Freiherr zu Putlitz, von Wolfshagen hier angekommen.

München, d. 30. Oct. Die hiesige politische Zeitung schreibt: Kolokotronis, dem das Ministerium pro forma einen Courierspaß ausfertigte, ist als politischer Flüchtling hier. Er, der als Adjutant des Königs, als ein wichtiges Glied der Capodistrianischen Partei, in neuester Zeit als Theilnehmer oder Mitwisser an den September-Ereignissen verdächtig war, ist, wie von jeher, auch jetzt einer der treuesten Anhänger und Diener König Otto's gewesen, und deshalb ins Exil geschickt. Wie es scheint, wird General Kolokotronis einige Zeit in unserer Stadt verweilen. Er wird von Ihren Königl. Majestäten mit vieler Huld behandelt und genießt der Auszeichnung, in der Königl. Residenz zu wohnen.

Stuttgart, d. 30. Oct. Die von dem provisorischen Comité des württembergischen Handelsvereins auf den gestrigen Tag ausgeschriebene allgemeine Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht. Die Statuten wurden von der Versammlung einstimmig angenommen und der Verein konstituirte sich sofort auf dieselben mittels Unterschrift der Beitrittserklärung der Anwesenden. Es sollen nun die vier beschlossenen Handelskammern und resp. Schiedsgerichte in Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Reutlingen in Wirksamkeit treten. Als kommerzielle Organe des Vereins bringen die Handels-Kammern Wünsche und Bitten des Vereins oder einzelner Mitglieder an die Behörden und erstatten auf Erfordern der Regierungs-Behörden oder der Gerichte Gutachten und Berichte in

Handels- und Gewerbsachen. Jede Handels-Kammer besteht aus sechs Mitgliedern und vier gewählten Ersazmännern. In der Eigenschaft als Handels-Schiedsgericht ist jede Handels-Kammer verbunden, Civil-Rechtsstreitigkeiten über Handelsgegenstände, welche gegen Mitglieder des Vereins an sie gebracht werden, als Schiedsgericht zu entscheiden. Jede Handelskammer wählt einen Präsidenten und konstituirte sich dadurch als Schiedsgericht. Der Präsident muß ein württembergischer Rechtsgelehrter sein und soll wenigstens die erste höhere Dienstprüfung im Justizdepartement oder die früher übliche Fakultäts-Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Die Sitzungen des Schiedsgerichts werden öffentlich gehalten, und die Verhandlungen sind durchaus mündlich. Das Schiedsgericht entscheidet nach den Bestimmungen der Gesetze und der Handelsgebräuche, und wo sie keinen Maßstab an die Hand geben oder nicht klar auf den Fall passen, nach seiner auf die Sachlage gegründeten gewissenhaften Ueberzeugung. Wo die Bestimmungen der Statuten in Beziehung auf das Verfahren nicht ausreichen, hält sich das Schiedsgericht an das in Württemberg bestehende Prozeßverfahren. Vom Ausspruche des Schiedsgerichts findet keine Appellation statt. So würden wir also durch diese Einrichtung auch für den Handels- und Fabrikstand ein öffentliches und mündliches Verfahren erhalten.

Von der Weser, im October. Seit Kurzem verbreitet sich die erfreuliche Kunde, daß die hannoverische Regierung die Absicht hat, eine Eisenbahn von Hannover über Göttingen in das Werrathal bauen zu lassen, was wir als ein Ereigniß von der größten Wichtigkeit für ganz Deutschland bezeichnen müssen. Sie muß den Süden mit dem Norden verschwistern, und wird sicherer und handgreiflicher den Weg bahnen zum einheitlichen deutschen Handelsbunde, zur Zurückweisung fremden Uebermuths und zur Emancipation von niederländischer Handelsvormundschaft, als alle kalten und warmen Predigten in Büchern und Zeitschriften.

## Großbritannien und Irland.

Aus Dublin vom 26. Octbr. wird gemeldet, die Regierung habe verlauten lassen, sie gedenke dem eingeleiteten gerichtlichen Verfahren gegen D'Connell und Konforten keine Folge zu geben, wenigstens nicht in allen Punkten der Anklage, welche auf die von dem Angeber Hughes beschworene Aussage gegründet sind. Es hat sich nemlich ergeben, daß dieser Hughes, der als bekannter Berichterstatter der Regierung mehrerer Repealmeetings bewohnte und sich Notizen genommen hat, von den dabei vorgekommenen Reden, mystifizirt worden ist, indem man ihm den Namen eines der Sprecher falsch bezeichnete; so getäuscht, hat er bei seiner Denunciation ganz bonafide über ein Individuum ausgesagt, das gar nicht bei dem Meeting zugegen war. Durch diesen unverzeihlichen Scherz erscheint die ganze Anklageakte gegen die Agitatoren als mit einem unheilbaren Mangel behaftet.

London, d. 28. Oct. Die heutigen Abendblätter bringen neuere Nachrichten aus Dublin und geben den Entschluß der Regierung, die gerichtliche Verfolgung D'Connell's

aufzugeben, für ziemlich gewiß an. Ueberall, heißt es in einem Schreiben der Morning Chronicle, waren heute Nachmittag (26.) in der Stadt darüber Gerüchte verbreitet. Man gab verschiedene Gründe an. Einige hielten die falschen Informationen des Reporters der Regierung, Hughes, für den Hauptgrund, nach anderen wolle das Ministerium einer veröhnlichen, anstatt einer Zwangs-Politik sich hingeben. Man versicherte dies mit großer Zuversicht. In allen Fällen wolle die Regierung mit Umsicht verfahren, um das Land von der konvulsivischen Aufregung, worin diese Staats-Verfolgungen es versetzt haben, zu befreien. Die Dublin-Evening-Post sagt dazu gleichfalls: Ohne auf eine Autorität uns zu stützen, haben wir Grund, zu glauben, daß die Regierung beim Herannahen der ersten Stunde zu dem Entschluß gekommen ist, ihre Politik unter den gegenwärtigen Umständen noch einmal in Erwägung zu ziehen. Wir würden dem Volke wie der Regierung, obschon wir derselben entgegen sind, dazu Glück wünschen, wenn unsere Nachrichten sich als gegründet erwiesen. Auf der andern Seite versichert man, daß die Untersuchung (wenn sie stattfindet) vor einer Spezial-Jury der Grafschaft Dublin geführt werden soll. — Das Freemans Journal berichtet, daß die Regierung eine Kommission zur Untersuchung der Pachtgesetze in Irland ernennen werde und bezeichnet den Grafen von De non als wahrscheinlichen Präsidenten.

Seit einigen Tagen finden im auswärtigen Amte sehr häufige Konferenzen in Bezug auf die griechischen Angelegenheiten zwischen Lord Aberdeen, dem preussischen und österreichischen Gesandten statt. Die ununterbrochen einlaufenden offiziellen Mittheilungen aus St. Petersburg, München und Wien veranlassen dieselben.

Die englischen Blätter, ohne Unterschied ihrer Parteifarbe, beharren dabei, der jüngsten Revolution in Griechenland als einem nationalen Werke ihr unbedingtes Lob zu spenden, trotz dem daß ihre eigenen Berichtersteller in Athen und Konstantinopel den wahren Ursprung der Bewegung ohne Fehl offenbaren. Am auffallendsten tritt dies in der letzten Korrespondenz der Morning Chronicle aus Konstantinopel, die bekanntlich aus einer sehr gut unterrichteten Quelle kommt, hervor, welcher aber in einem leitenden Artikel desselben Blattes durchaus widersprochen wird. Dieser Artikel lehnt sich vielmehr an eine Lobrede der Times über das kürzlich in London stattgefundene Gastmahl der dortigen Griechen zur Feier der glücklich beendeten Revolution, und erklärt sich mit dem Tory-Blatte in Hinsicht der griechischen Zustände zu Gunsten derselben.

London, den 30. Oct. Die Königin ist von Cambridge zurück in Windsorcastle eingetroffen.

Aus Dublin vom 28. October wird geschrieben, die Liste der Jury zum Prozeß gegen O'Connell und Consorten bezeichne 388 Individuen, von welchen kaum  $\frac{1}{5}$  Katholiken seien.

### Türkei.

Belgrad, d. 17. October. Während man aus Konstantinopel meldet, daß die Pforte die Abberufung des Generals v. Lieven verlangt oder wünscht, erfährt man hier aus sicherer Quelle, daß Hr. v. Lieven dieser Tage von seinem Hofe neue Befehle erhalten hat, die ihn wohl den ganzen Winter an Serbien fesseln dürften. Vorläufig wenigstens wird sich sein hiesiger Aufenthalt auf unbestimmte Zeit verlängern.

### Bermischtes.

— Vom Ausbruch der Revolution im J. 1789 bis zum 23. Oct. 1843 sind in Frankreich 81,366 Gesetze erschienen. Zu dieser Gesamtsumme lieferte die konstituierende Versammlung 3402,

die legislative Versammlung 2078, der National-Convent 14,034, das Direktorium 2049, das Konsulat 3846, das Kaiserreich 10,254, Ludwig XVIII. vor den hundert Tagen 814, die hundert Tage und die provisorische Regierung 348, Ludwig XVIII. nach den hundert Tagen 17,812, Karl X. 15,801, Ludwig Philipp 10,931.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Sack.									
Magdeburg, den 4. November. (Nach Wispeln.)									
Weizen	44	—	49	ſ	Gerste	27 $\frac{1}{2}$	—	29	ſ
Roggen	38	—	40	,	Hafer	16 $\frac{1}{2}$	—	19	.
Quedlinburg, den 31 Oct. (Nach Wispeln.)									
Weizen	40	—	52	ſ	Gerste	25	—	29	ſ
Roggen	36	—	44	.	Hafer	17	—	19	.
Raffinirtes Rüßöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ — 13 ſ									
Rüßöl, der Centner — — 12 ſ									
Reinöl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{3}{4}$ ſ									
Nach Dresdner Scheffel.									
Leipzig, den 2. Nov.									
Weizen	4	ſ	15	Nſ	bis	4	ſ	20	Nſ
Roggen	3	.	10	.	—	3	.	12	.
Gerste	1	.	27	.	—	2	.	—	.
Hafer	1	.	5	.	—	1	.	10	.
Rappsaat	6	.	22 $\frac{1}{2}$	.	—	7	.	—	.
S. Rüßsen	5	.	—	.	—	5	.	7 $\frac{1}{2}$	.
W. Rüßsen	6	.	15	.	—	—	.	—	.
Del, der Ctr.	11	.	32 $\frac{1}{2}$	.	—	12	.	—	.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 4. Nov.: 7 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. November.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Becker a. Hannover, Schulze a. Magdeburg, Grüneberg a. Leipzig, Frau Amtsrath. Freitag a. Wolmirstedt, Frau Amtm. Karlah a. Emmerlingen, Hr. Dekonom Riewiger a. Nordhausen, Hr. Prof. Otto a. München, Hr. Gutbesf. Wandemer a. Wilsnack, Hr. Fabr. Apfeler a. Chemnitz, Hr. Geh. Hof-R. Müller a. Stuttgart, Hr. Conditor Hannemann a. Dessau.
- Stadt Zürich:** Hr. Reg.-R. v. Barleben a. Fulda, Hr. Gutbesf. Waldhausen a. Würzburg, Hr. Kunsthändler pens a. Bremen, Hr. Director Köppen a. Düsseldorf, Hr. Ma'et Mezner a. Braunschweig, Hr. Amtm. Schuchardt a. Nennstedt, Die Hrn. Kauf. Desonay a. Cuxen, Westphal a. Magdeburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Ref. Kötzke u. Hr. Kaufm. Petersen a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Wefels a. Hamburg, Bode a. Leipzig, Die Hrn. Dec. Johnt a. Oldendorf, Schneider a. Rottleben.
- Goldnen Löwen:** Hr. Cand. theol. Henzen a. Desterholz, Hr. Kfm. Werner a. Nordhausen, Hr. Partic. Kurzbach a. Dessau, Hr. Fabr. Urban a. Chemnitz, Die Hrn. Kauf. Voigt a. Jessau, Pießhfer a. Burg, Hr. Mühlensbes. Thormann a. Cöthen, Hr. Gutbesf. Strauß a. Sanderleben.
- Stadt Hamburg:** Hr. Amtm. v. Rügenwald a. Breslau, Hr. Def. Schürmer a. Lüneburg, Hr. Ritterg.-Bes. Herbst a. Braunschweig, Die Hrn. Kauf. Körner a. Mainz, Müller a. Elberfeld, Träger a. Prag, Frl. Rosenbusch a. Stralsund.
- Goldnen Kugel:** Hr. Kaufm. Peter a. Leipzig, Die Hrn. Dekon. Pessa a. Königsberg, Eger a. Hettstedt, Frau v. Koberstein a. Stettin.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Weinküper Pforte a. Leipzig, Hr. Bäcker Zink a. Naundorf, Hr. Berwaller Nordmann a. Treben.

## Literarische Anzeigen.

Bei G. Bethge in Berlin ist erschienen:

**Köstlin, K. R.**, der Lehrbegriff des Evangeliums und der Briefe Johannis und die verwandten neutestamentlichen Lehrbegriffe.

Preis: 1 Rthlr. 25 Sgr.

Die Schrift giebt zuerst eine Darstellung des Lehrbegriffs der Briefe und des Evangeliums Johannis und fügt zu diesen die verwandten neutestamentlichen Lehrbegriffe, den des Paulus (diesen nach den verschiedenen Entwicklungsstufen und Briefen, nebst einer genauern Bearbeitung des Hebräerbriefs) und der Apokalypse, vergleicht Johannes mit Jacobus und behandelt überhaupt bei jedem Lehrbegriffe den praktischen Theil mit gleicher Ausführlichkeit wie den theoretischen. Der Zweck der Schrift ist, eine durchaus objectiv Darstellung ihres Gegenstandes zu geben, und dadurch zugleich zu einer wissenschaftlichen Gestaltung der neutestamentlichen Theologie beizutragen.

## Aeusserst vollständiger, wohlfeiler anatomischer Atlas.

Vollendet liegt nun vor und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

### Encyclopädie der Anatomie

oder

vollständige bildliche Darstellung der gesamten menschlichen Anatomie

nach Rosenmüller, Loder, Carl Bell, Gordon, Bock etc. Gestochen von J. F. Schröter, mit erklärendem Text von Dr. Th. Richter.

Vierte vermehrte Auflage, bestehend aus 147 fein in Kupfer gestochenen Tafeln, theils in gr. Quart, theils in Folioformat begleitet von 456 Quart-Seiten Text auf feinem Velinpapier.

Preis für's vollständige Werk mit ganz colorirten Kupfern 19 $\frac{1}{2}$  Rthlr., mit schwarzen und nur theilweise colorirten Kupfern 9 $\frac{3}{4}$  Rthlr.

Seit seinem ersten Erscheinen hat dieses vortreffliche an Vollständigkeit und Deutlichkeit, bei verhältnissmässig so geringem Preis unübertroffene, seitdem noch vielfach verbesserte Werk einen

dauernd günstigen Erfolg gehabt. Indem wir es zum vierten Male dem betreffenden Publikum vollständig vorlegen, machen wir namentlich Studierende und angehende Chirurgen darauf aufmerksam, die in demselben den besten Leitfaden erhalten, der bei Vorlesungen und zum Selbststudium nur immer benützt werden kann.

Leipzig, im Juli 1843.

**Baumgärtners Buchhandlg.**

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Leicht faßliche Anleitung

zur

### Auffindung der Mineralgiste.

Ein Leitfaden bei gerichtlichen, chemischen Untersuchungen, zum Gebrauch für Aerzte und Apotheker, nebst einem Anhang über Prüfung des Weines, Essigs und Bieres, bearbeitet von **Dr. Wilibald Artus**, Professor an der Universität Jena. Mit einer Kupfertafel. Gr. 8. brosch. Preis 1 Rthlr. 10 Ngr. (1 Rthlr. 8 gGr.)

Ein Werk, in welchem ein so wichtiger Zweig der Chemie und gerichtlichen Medicin auf eine leicht faßliche und zugleich umfassende Weise nach dem allerneuesten Standpunkte behandelt worden ist, war bisher ein fühlbarer Mangel der medicinisch und pharmaceutisch-chemischen Literatur.

## Sammlung von Formeln und Gleichungen

aus der

Elementargeometrie und Trigonometrie.

Für Lehrer und Schüler der Mathematik und Physik, so wie zum steten Gebrauch in der Praxis. Von **G. M. Jahm**, Dr. Philos. und Lehrer der Mathematik. Mit 13 Holzschnitten. Gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 15 Ngr. (1 Rthlr. 12 gGr.)

## Sammlung von 120 Aufgaben,

aus dem Gebiete der Elementargeometrie mit ihren Auflösungen und Beweisen ohne Anwendung der Proportionen, nebst

einem Anhang von Formeln zur Berechnung der Flächen und Körper, für Elementarklassen der Geometrie, so wie zum Selbstunterricht und zur Vorbereitung von Prüfungen, herausgegeben von **Karl Schulz**, Conrector zu Fürstenwalde. Mit 5 Kupfertaf. Gr. 8. brosch. 10 Ngr. (8 gGr.)

Bei Gebhardt und Reiland in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Beiträge

zur

### historisch - kritischen

### Einleitung

in das

## Alte und Neue Testament

von

Prof. **Rud. Anger**

in Leipzig.

Erstes Bändchen:

### Ueber den Laodicenerbrief.

Eine biblisch - kritische Untersuchung. geh. Preis: 21 gGr. = 26 $\frac{1}{4}$  Ngr.

Bei G. Bethge in Berlin ist erschienen:

**Mitscherlich**, Lehrbuch der Arzneimittellehre. I. Band in 3 Abth. 3 Rthlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. II. 1e Abth. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Bei Eduard Köhler in Pasauburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Moll, Karl Bernhard**, Pastor zu Lökewitz etc. Die gegenwärtige Noth der evangelischen Kirche Preussens, deren Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhülfe beleuchtet. Gr. 8. Broch.

Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Beitrag zur Entwicklung der Zeitvorstellungen über Union, unirte Kirche, deren Kennzeichen, Prinzip und Lehrbegriff, so wie über Umfang und Geltung der symbolischen Schriften, als Antwort auf das Sendschreiben des Herrn Pastor Nagel zu Trieglaff. Gr. 8. Geh. Preis: 5 Sgr.

Choralmelodien, die gangbarsten, einstimmig, nach Kühnau. Zum Gebrauch für Kirchen und Schulen. Gr. 8. Geh. Preis: 1 Sgr.

In meinem Verlage erscheint so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Phycologia generalis**  
oder  
**Anatomie,**  
**Physiologie und Systemkunde**  
der  
**T a n g e.**

Bearbeitet von  
**Friedrich Traugott Kützing.**

Mit 80 farbig gedruckten Tafeln,  
gezeichnet und gravirt vom Verfasser.

Gr. 4. In Carton. 40 Rthlr.  
Leipzig, im September 1843.

**F. A. Brockhaus.**

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist jetzt erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden:

**Der Raffe als Onkel  
und der Parasit.**

Lustspiele von Schiller.

Zum Uebersetzen  
aus dem Deutschen in das Italienische,  
für bereits vorgeschickte Schüler, die in den  
Geist des zuletzt genannten Idioms tiefer  
eindringen, und Fertigkeit in der Unterhaltungs-  
sprache erlangen wollen. Mit sprach-  
wissenschaftl. Erläuterungen. Zum Schul-  
und Privatgebrauch, bearbeitet und heraus-  
gegeben von **G. B. Cezzzi.** gr. 12.  
brosch. 15 Ngr. (12 gGr.)

Bei Eduard Köhler in Pasewalk  
ist erschienen und in allen Buchhand-  
lungen zu haben:

Publii Terentii Afri Comoediae Sex.  
Ad librorum Mscr., qui adhuc collati  
sunt, omnium et Edd. vett. fidem re-  
censuit Donati Scholiis passim emen-  
datis, **Eugraphii, Calphurnii, Mu-  
reti, Rivii, Georgii Fabricii, Faerni,  
Bentleii, Lindenbruchii, Dacieriae,  
Westerhovii, Ruhnkenii, Boettigeri**  
Commentariis integris, **Glareani, Go-  
veani, Laurentii Vallae, Palmerii,  
Sealigeri, Casauboni, Lipsii, Schre-  
velii, Camerarii, Fabri, Salmusii,**

**Victorii, Parei, Bipontinorum, Roo-  
sii, Godofr. Hermanni, Perleti,  
Schmiederi** ceterorumque tam vete-  
rum, quam recentiorum adnotationibus  
excerptis interpretatus est suumque  
ubique adjecit commentarium Dr. Car.  
Guernh. Reinhold. Pars I.  
Eunuchus. II Voll. 8 maj. Broch.  
2 Rthlr.

Cornelii Nepotis vitae excellentium im-  
peratorum. Ad fidem Mscr. et Edd.  
vett. recensuit, varietate lectionis in-  
struxit Dr. Car. Guernh. Rein-  
hold. 12. Broch. 2 1/2 Sgr.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist jetzt erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden:

**Corpus  
juris civilis**  
recognoverunt adnotationibus-  
que criticis instructum ediderunt

**Dr. Albertus et  
Dr. Mauritius Fratres  
Kriegelii, Dr. Aemilius  
Herrmann, Dr. Eduar-  
dus Osenbrüggen.**

Editio stereotypa.

Opus uno volumine absolutum, fasc. XI  
in quo libri X, XI, XII, appendices et  
praefatio exhibentur.

gr. 4. (28. Bo. als **Rest** gesandt).  
Schluss des ganzen Werkes.

Laden-Preis des compl. Werkes auf  
Velinpapier 4 1/2 Rthlr. — auf Schreib-  
pap. mit breitem Rande 6 Rthlr.

Die Verlagshandlung ist jetzt im  
Stand, die Vollendung einer Ausgabe  
des **Corpus juris civilis** anzuzeigen,  
durch deren eigenthümliche Vor-  
züge das in längeren Zwischenräumen  
erfolgte Erscheinen der einzelnen Hefte  
hinreichend entschuldigt wird. Bei dem  
kritisch verwahrlosten Zustande, in wel-  
chem viele Theile des Corpus juris, vor  
Allem der Codex, sich befanden, musste  
darauf ausgegangen werden, durch Her-  
beziehung neuer Hülfsmittel und durch  
gewissenhafte Benutzung der alten einen  
reineren Text zu gewinnen, und die  
vielfachen Abweichungen von dem bis-  
herigen, welche nöthig befunden wurden,  
hinreichend zu begründen. So überlie-  
fern wir jetzt dem Publicum ein Werk,  
welches die wichtigste Rechts-

sammlung der Welt in einer ge-  
reinigten Gestalt darstellt. Wenn  
bei den Pandecten das Absehn haupt-  
sächlich darauf gerichtet wurde, den  
Text in enger Anschliessung an das un-  
bestritten beste und älteste Florentini-  
sche Manuscript herzustellen, so musste  
bei dem Codex durch Häufung der  
kritischen Hülfsmittel, welche in unse-  
rer Zeit entdeckte oder doch zuerst be-  
nutzte Handschriften darboten, der De-  
pravation abzuwehren versucht werden.  
Bei den Novellen war dem seit Con-  
tius so sehr verdorbenen und willkürlich  
veränderten Text der Vulgata das Haupt-  
augenmerk zu widmen, und den Gebrauch  
des griechischen Textes durch eine re-  
vidirte Uebersetzung zu erleichtern.

Gesellen sich nun zu den inneren  
Vorzügen des Werkes auch viele für  
Erleichterung des Gebrauches wichtige,  
zweckmässige Einrichtungen der äussern  
Gestalt desselben, so darf die Verlags-  
handlung hoffen, dass die schon jetzt von  
den tüchtigsten Beurtheilern anerkannte  
Vorzüglichkeit desselben immer allgemei-  
ner erkannt werden wird.

Im Verlage von Bernh. Tauch-  
nitz jun. in Leipzig ist so eben er-  
schienen und durch alle Buchhandlungen  
zu beziehen:

**H. KAINH ΔΙΑΘΗΚΗ.**

**NOVUM  
TESTAMENTUM GRAECE.**

Ex recognitione Knappii  
emendatus edidit

argumentorumque notationes locos paral-  
lelos annotationem criticam et indices  
adjecit

**Car. Godofr. Guilielmus Theile**  
Prof. Lipsiensis.

16. Velinp. brosch. 2/3 Rthlr.

Diese sorgfältig bearbeitete, correcte,  
sehr wohlfeile und nette Ausgabe zeich-  
net sich noch besonders aus durch: In-  
haltsverzeichnisse über den Capiteln;  
vollständige Parallelen zur Seite des  
Textes; übersichtliche Zusammenstellung  
der Varianten des recipirten Textes und  
der Ausgaben von **Griesbach, Knapp,  
Scholz, Lachmann, Tischendorf** und  
**Hahn**; doppeltes Register der aus dem  
Alten Testamente citirten Stellen und  
ein Verzeichniss der kirchlichen Peri-  
copen.